

Interview mit dem Gefängnisdirektor von Lenzburg

Warum schon wieder eine Meuterei?



Martin-Lucas Pfrunder: Härte zeigen!

LENZBURG – Zweimal innert sechs Tagen Meuterei in der Strafanstalt Lenzburg: Am Dienstagabend weigerten sich 110 Gefangene nach dem Nachtesen, in ihre Zellen zu gehen. **BLICK** fragte Direktor Martin-Lucas Pfrunder, warum es in seiner Strafanstalt brodelt und was dagegen unternommen wird.

BLICK *Wer sind die aufmüpfigen Gefangenen?*

Martin-Lucas Pfrunder: «Nur zwei der 110 Streikenden sind Schweizer. Ansonsten sind es fast ausschliess-

lich Kriminaltouristen aus Ex-Jugoslawien. 80 Häftlinge machten am Tumult nicht mit – fast alles Schweizer und Westeuropäer.»

BLICK *Was steckt hinter den Forderungen?*

Pfrunder: «Eine haltlose Anspruchsmentalität der ausländischen Häftlinge. Da prallen Kulturen aufeinander. Die Ex-Jugoslawen akzeptieren unsere Rechtsstruktur nicht. Ihre Kultur basiert auf der Blutrache. Bei uns sehen sie nur Rechte und keine Pflichten. Ein Häftling sagte mir, in seiner Heimat gebe es keine Menschenrechte. Weil es sie hier gibt, wolle er sie

vollständig ausreizen. Solchem Verhalten kann man nur mit einer Anpassung der Rechtsstruktur entgegenwirken.»

BLICK *Was wird jetzt konkret getan?*

Pfrunder: «Wir müssen unsere Muskeln spielen lassen. Zwölf Rädelsführer wurden noch in derselben Nacht separiert und in andere Anstalten gebracht. Diese Herren müssen lernen, dass es so nicht geht. Darum blieben am Mittwoch auch alle Zellen geschlossen. Und ab heute dürfen nur die raus, die beim Tumult nicht mitgemacht haben.» **Interview: Theo Uhlir**